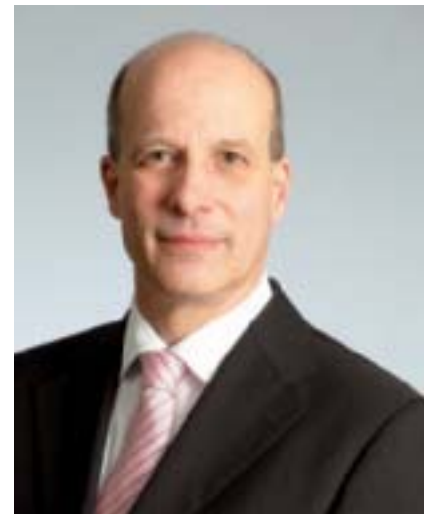


Das könnte folgende alltägliche Situation in Apotheken erleichtern: Durch Nichtverfügbarkeit von Rabattarzneimitteln und Reimporten, Akutversorgungen sowie häufig notwendige pharmazeutische Bedenken ist infolge der Verwendung eines Sonderkennzeichens im zunehmenden Maße eine vierte Taxierzeile beim Bedrucken eines Rezeptes notwendig.

Häufig wird diese jedoch in den Arztstempel hineingedruckt, so dass eine mühevoll Nachbearbeitung von Hand nötig wird.

Eine weitere Taxierzeile könnte zu einer deutlichen Entlastung des Apothekenpersonals im beruflichen Alltag führen und zusätzlich die Umsetzung der Rabattverträge fördern.



Dr. Vetter sucht mit der Technischen Kommission nach Lösungen

Hilfe in Bosnien-Herzegowina wirkt nachhaltig

Ein Rückblick auf das Balkan-Hochwasser 2014

Von der Hochwasser-Katastrophe im Mai 2014 waren mehr als eine Million Menschen betroffen. Zehntausende mussten damals ihre Häuser verlassen und haben ihre Lebensgrundlage verloren. Zahlreiche Gesundheitseinrichtungen wurden zerstört und Arzneimittelvorräte überflutet. Wasser und Schlamm machten wichtige diagnostische Geräte und medizinisches Equipment unbrauchbar. Doch Dank der raschen und großzügigen Spenden konnte das Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker schon im Juli des vorigen Jahres 10.683 Euro an action medeor überweisen.



Dramatische Situation nach der Flut
Durch das Hochwasser waren auch die beiden Krankenhäuser in Maglaj (25.000 Einwohner) und Doboj (78.590 Einwohner) stark betroffen, es entstanden verheerende Schäden. Eine neue Grundausstattung war für beide Krankenhäuser dringend erforderlich und durch das Land selber nicht zu finanzieren. Vor allem das

Fehlen von diagnostischen Geräten (z. B. Ultraschallgeräte, EKG-Geräte etc.) machte eine sachgerechte medizinische Versorgung der Patienten unmöglich. Eine Lieferung von medizinischem Equipment wie zum Beispiel einem gynäkologischen Stuhl, Stethoskopen, Blutzuckermessgeräten, EKG, Ultraschallgerät, Defibrillator und zahnmedizinischen Instrumenten ist im letzten November erfolgt. Seitdem liefen die Wiederinstandsetzungsarbeiten. Die Renovierung der betroffenen Abtei-

lungen in den beiden Krankenhäusern ist erst vor Kurzem abgeschlossen worden. Da die neuen Geräte zum Schutz noch komplett verpackt eingelagert waren, kommen sie nun nach und nach zum Einsatz.

Das Fazit

Die Krankenhäuser der Region waren bereits vor der Hochwasser-Katastrophe chronisch unterversorgt und unzureichend ausgestattet. Basisausstattung wie chirurgische Geräte und diagnostisches Equipment waren stets Mangelware. Die Hilfslieferungen mit Hilfe Ihrer Spenden haben durch die neue Ausstattung die medizinische Versorgung der Menschen dauerhaft verbessert. So schlimm die Flut also war, sie hat für die Bevölkerung eine nachhaltig positive Entwicklung bewirkt.
peb/action medeor

